

IPPNW-Geschäftsstelle
Körtestraße 10, 10967 Berlin
Tel. 030 / 698 074 -0
Fax 030/ 693 81 66
Email: kontakt@ippnw.de
http://www.ippnw.de
Zusammenstellung: Xanthe Hall
Redaktion: Jens-Peter Steffen,
Ute Watermann
Fotos: arbeiterfotografie.com,
Xanthe Hall



Atomwaffenpoker in Deutschland

Die deutsche Meinung zu Atomwaffen

Ja - Antworten

Forsa-Umfragen im Auftrag der IPPNW	1998	2004
Atomwaffen sind grundsätzlich völkerrechtswidrige Waffen und sollten weder produziert noch gehortet werden.	93%	93%
Die Atommächte sollten zur Schaffung einer atomwaffenfreien Welt schnellstmöglich mit der Verschrottung der eigenen Atomwaffen vorangehen.	87%	92%
Die Bundesregierung sollte dafür sorgen, dass die auf deutschem Boden gelagerten Atomwaffen umgehend beseitigt werden.	87%	89%

Was kann ich tun?

Eine Welt ohne Atomwaffen bis zum Jahr 2020 - das ist das Ziel einer globalen Kampagne. In Deutschland unterstützt der Trägerkreis "Atomwaffen abschaffen - bei uns anfangen" die Initiative der internationalen "Bürgermeister für den Frieden" für eine visionäre Abrüstungspolitik. Die Idee: Bei den bis zum Mai 2005 anstehenden UN-Verhandlungen über die Zukunft der Atomwaffen mischen sich BürgermeisterInnen ein - sowohl direkt bei den Verhandlungen in New York als auch im Vorfeld auf lokaler Ebene. Durch das Bündnis progressiver Politik mit der Friedensbewegung wird atomare Abrüstung wieder ein ernstes Thema bei den Vereinten Nationen und vor Ort.

Mehr Informationen:
www.atomwaffenfrei.de

Alarmstufe rot. Der amerikanische Präsident hat sich entschieden: er befiehlt den Einsatz der Atomwaffen. Innerhalb von Minuten sind die Codes freigegeben. US-Bewachungseinheiten machen die B-61-Bomben scharf. Sie werden aus ihren unterirdischen Lagern in Rheinland-Pfalz zum Kampfflugzeug gerollt und eingehängt. Der deutsche Tornado mit deutscher Besatzung rollt an und hebt ab.

Nur wenig später fliegt der deutsche Pilot die Bombe ins Ziel und wirft Sie ab. Hunderttausende Menschen sterben.

Diese Darstellung ist fiktiv, das Szenario aber realistisch. Für den Einsatz im Ernstfall lagern die USA nicht nur ca. 90 eigene Atombomben auf deutschem Boden, sondern zugleich zwischen 40 bis 60 Bomben für die Verwendung durch deutsche Soldaten.

Ein Umstand, den die deutsche Regierung nicht in Frage stellt. Im Gegenteil. Die Bundeswehr ist angewiesen, sich auf die atomare Option vorzubereiten. Mit der Ausbildung von Soldaten für den Atomwaffeneinsatz, mit deutschen Spezialflugzeugen und der Lagerung von US-Atomwaffen in Ramstein und Büchel beteiligt sich Deutschland aktiv an der Vorbereitung eines Atomwaffeneinsatzes.

Möglich macht dies die "nukleare Teilhabe" in der NATO. Das heißt, dass im "Verteidigungsfall" US-Atomwaffen an bestimmte Bündnispartner in der Nato weitergegeben werden können. Dazu gehören Belgien, Holland, Griechenland, Italien, die Türkei - und Deutschland.



Ein unhaltbarer Zustand, der seit Jahren von vielen Staaten kritisiert wird. Denn die nukleare Teilhabe höhlt das bestehende Völkerrecht aus. Offiziell sind die oben genannten Länder atomwaffenfreie Staaten und haben den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnet. Der verpflichtet sie, weder Atomwaffen zu erwerben noch weiter zu geben. Die Bundesrepublik hat zusätzlich in den Pariser Verträgen (1954/55) und im 2+4 Vertrag (1990) ihren Verzicht erklärt, Atomwaffen auf deutschem Boden herzustellen oder zu besitzen. All diese Verträge werden unterlaufen.

Nach dem Ende des Kalten Krieges hofften viele Menschen, dass alle Atomwaffen aus Europa abgezogen und die nukleare Teilhabe beendet werden würde. Ein Trugschluss.

Heute können wir höchstens darauf setzen, dass die Atomwaffen und ihre Trägersysteme veralten und deshalb eingezogen werden. Experten befürchten aber, dass die USA demnächst eine neu entwickelte Atomwaffengeneration in Europa stationieren werden - die sogenannten nuklearen Bunker Busters.

Höchste Zeit, das Thema anzupacken. **Deutschland muss atomwaffenfrei werden!** Es ist doppelzünftig, von anderen Staaten zu verlangen, auf Atomwaffen für ihre Sicherheit zu verzichten, während man gleichzeitig als vorgeblich atomwaffenfreier Staat in der Lage ist, Atomwaffen einzusetzen. Wir stehen am Scheidepunkt: Entweder billigen wir die atomare Strategie der USA oder wir steigen aus. Der Einsatz von Atomwaffen ist Völkermord!

Überweisungsauftrag/Zahlschein-Kassenbeleg

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Empfänger (max. 27 Stellen)
IPPNW e.V., Koertestrasse 10, 10967 Berlin

Konto-Nr. des Empfängers Bankleitzahl
60015047 66550070

Sparkasse Rastatt-Gernsbach

EUR Betrag:

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Sponsors: (max. 27 Stellen)
Trägerkreis Atomwaffen, Kampagne

PLZ: Ort:

Auftragsgeber/Einzahler: Name, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftragsgebers

Mehrzweckfeld X Konto-Nr. X Betrag X Bankleitzahl X Text

Datum

Unterschrift

Beleg für den Auftraggeber/ Einzahler-Quittung

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts, BLZ)

Empfänger
IPPNW e.V.
Konto-Nr. des Empfängers, BLZ
60015047 66550070
bei (Kreditinstitut)
Sparkasse Rastatt-Gernsbach
Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

SPENDE

Auftraggeber/Einzahler: Name

Konto-Nr. des Auftraggebers

Unterschrift bitte auf Blatt „Überweisungsauftrag“

(Bei maschineller Buchung ist für die Quittung der Maschinendruck maßgebend)



* R.S.Norris, H.M.Kristensen, U.S. Nuclear Weapons in Europe, 1954-2004. Bulletin of the Atomic Scientists, Nov/Dez 2004, S. 76-77 (Bd. 60, Nr. 6)

Atomwaffen in Deutschland

Bis zu 150 Atomwaffen sind an zwei Standorten in Deutschland gelagert: in Büchel bei Cochem an der Mosel und in Ramstein in der Nähe von Kaiserslautern*. Beides in Rheinland-Pfalz (siehe Karte).

Nukleare Teilhabe der NATO

Die nukleare Teilhabe besteht aus einer technischen und einer politischen Beteiligung an der Planung und Realisierung eines Atomkrieges. Die technische Teilhabe bedeutet, dass Piloten und Flugzeuge nicht-nuklearer NATO-Staaten im Kriegsfall US-Atomwaffen einsetzen können und dies im Frieden üben. Sechs europäische Staaten (zusätzlich zu den Atomwaffenstaaten Frankreich und Großbritannien) verfügen über alle technischen Mittel, um US-Atomwaffen während eines Krieges einzusetzen: Belgien, Deutschland, Griechenland, Holland, Italien und die Türkei.

Die politische Teilhabe erlaubt, Atomwaffenstrategie, -stationierung und -einsatzplanung in der NATO mitdiskutieren zu können - und zwar in der so genannten Nuklearen Planungsgruppe (NPG). Hier treffen sich die Atomwaffenstaaten USA, Frankreich und GB mit NATO-Ländern, die seit '79 ein Mitspracherecht haben.

Durch die nukleare Teilhabe garantiert die NATO ihre Hilfe beim Einsatz von Atomwaffen gegen Staaten mit Massenvernichtungswaffen. Gleichzeitig versuchen die Atomwaffenstaaten durch die Einbindung vieler Länder in Planung und Entscheidung der fragwürdigen Legitimität des Atomwaffeneinsatzes vorzubeugen.

Ist die Teilhabe völkerrechtswidrig?

Ja. Sowohl der Einsatz und bereits die Drohung mit Atomwaffen gilt als völkerrechtswidrig - spätestens seit dem diesbezüglichen Rechtsgutachten des Internatio-

nen Gerichtshofes von 1996. Laut Bundesverfassungsgericht sind solche Gutachten auch in Deutschland rechtsverbindlich. Trotzdem stellte weder die CDU/CSU- noch die Rot-Grüne-Regierung die nukleare Teilhabe in Frage.

DemonstrantInnen, die gegen die Teilhabe mit zivilem Ungehorsam agieren, berufen sich zu ihrer Verteidigung auf das Rechtsgutachten. Dazu gehören z.B. Erika Drees und Wolfgang Sternstein, die für ihre "Entzäunungsaktionen" am Atomwaffenlager Büchel, wo deutsche Piloten den Einsatz üben, Haftstrafen absaßen.

Die nukleare Teilhabe verstößt darüber hinaus gegen den Atomwaffensperrvertrag, der die Weitergabe von Atomwaffen an nichtnukleare Staaten verbietet. Befinden sich die Atombomben aber an Bord der Bundeswehr-Tornados, geht die Verfügungsgewalt auf Deutschland über. Die Mehrheit der Vertragsparteien betrachtet die nukleare Teilhabe deshalb als Vertragsverletzung: 1998 und 1999 forderten über 100 Staaten die NATO-Mitglieder auf, die Teilhabe aufzugeben.

Der erste Schritt: Ausstieg aus der technischen Teilhabe

Alle NATO-Mitglieder tragen politisch die nukleare Einsatzstrategie mit, aber nur sechs Länder beteiligen sich an der technischen Teilhabe. Einige NATO-Mitglieder ha-

ben Sonderregelungen vereinbart: Island, Dänemark, Norwegen und Spanien lehnen die Stationierung von Atomwaffen in Friedenszeiten ab. Kanada ist bereits 1989 aus der technischen Teilhabe ausgestiegen. Griechenland ist Anfang 2001 atomwaffenfrei geworden. Und die neuen Mitgliedsstaaten Polen, Ungarn und Tschechien bleiben laut einer Erklärung der US-Regierung atomwaffenfrei. Es gibt also viele Beispiele dafür, dass Deutschland seine Bündnisloyalität nicht durch das Trainieren von Atombombenabwürfen beweisen muss.

Der Fliegerhorst **Büchel**, 60 km westlich von Koblenz in der Eifel, ist kein "normaler" Militärflugplatz. Das dort stationierte Jagdbombergeschwader 33 stellt mit sechs fliegenden Staffeln die sogenannte "nukleare Teilhabe" der Bundeswehr. Das heißt: in Büchel lagern, unter Aufsicht von US-Soldaten, bis zu 44 (derzeit evtl. 11 - 20) US-Atombomben. In Büchel werden 1.700 deutsche Soldaten für den Atomkrieg ausgebildet. Im Ernstfall fliegen sie die Bomben ins Ziel und werfen sie ab. Dagegen protestiert die Friedensbewegung in Büchel jedes Jahr.

Der Atombombentyp B-61 Mod. 10

Spezifikationen: Eine taktische freifliegende Wasserstoffbombe mit vier möglichen Sprengkraftoptionen - 0.3 KT, 5 KT, 10 KT, und 80 KT - bis zu der sechsfachen Sprengkraft der Hiroshimabombe. Die B-61 wurde ausgehend vom W-85 Pershing II Atomsprengkopf modifiziert.

Kommt der "stille" Ausstieg?

Zwischen 2012 und 2015 plant die Bundeswehr den Ersatz des deutschen Jagdflugzeuges Tornado mit dem Eurofighter Typhoon. Der Eurofighter taugt aber nicht als Atomwaffenträger. Erledigt sich damit das deutsche Atomwaffenproblem von selbst?

Anfang März 2004 überraschte der Nato-Oberbefehlshaber General James Jones mit der Ankündigung "einer signifikanten Reduzierung" der US-Atomwaffen in Europa. Das Pentagon setzt auf kleinere "einsetzbare" Atomwaffen, die nicht per Flugzeug, sondern mit anderen Trägersystemen, etwa Raketen, zum Zielort gelangen sollen.

Doch Experten zerschlagen auch diese Hoffnung: Sie befürchten, dass nicht nur in Ramstein eine neue Atomwaffe stationiert werden wird: der neue "nukleare

Erdpenetrator" (Bunker Buster), eine Modifizierung des Typ B-61.

Europäische Abschreckung?

Doch selbst beim unwahrscheinlichen Abzug der US-Atomwaffen, ist die Atomwaffenproblematik in Deutschland nicht vom Tisch. Frankreich würde seine Atomwaffen grundsätzlich zum Schutz Deutschlands einsetzen, erklärte jüngst Frankreichs Verteidigungsministerin.

Längerfristig könnte der europäische Integrationsprozess Deutschland gar ermöglichen, politisch oder technisch über Atomwaffen zu verfügen: Wenn etwa die Atomwaffen Großbritanniens und Frankreichs durch die EU-Militärpolitik "vergemeinschaftet" werden würden. Die europäische Solidarität würde dann "klarerweise auch eine nukleare Solidarität" bedeuten.

Atomwaffenmacht Deutschland

In der Geschichte der Bundesrepublik gab es immer wieder Politiker, die sich für deutsche Atomwaffen aussprachen. Auch wenn solche Stimmen heute verstummt sind: Nach wie vor ist der deutsche Atomwaffenverzicht nicht im Grundgesetz verankert. Er ist auch nicht Teil der Koalitionsvereinbarung.

Die technischen Vorbedingungen zur Herstellung von Atomwaffen jedenfalls hätte Deutschland. Der vollständige Atomenergiekreislauf und die Fertigkeit, Plutonium und/oder Uran für die Waffenverwendung aufzuarbeiten sind vorhanden. Auch Spaltmaterialien gibt es: Plutonium in Hanau und hochangereichertes Uran im neuen Garching Forschungreaktor.



Deutschlands Ausstieg aus jeglicher atomarer Teilhabe ist ein zentraler Beitrag zur weltweiten Abrüstung.

Deswegen:

"Deutschland atomwaffenfrei"

"Nukleare Teilhabe" - Ist eine in der NATO grundlegende Form der politischen Beteiligung nicht-nuklearer Mitgliedstaaten an sicherheits- und militärpolitischen Entscheidungen und Ablaufprozessen der Nuklearstaaten. Die nukleare Teilhabe der Nicht-Nuklearen Bündnispartner zeigt sich in folgenden Bereichen der Mitwirkung: Gemeinsame Formulierung der NATO-Nuklearstrategie durch alle Bündnispartner in den zuständigen NATO-Gremien, vor allem in der Nuklearen Planungsgruppe, insbesondere unterstützt durch eine High Level Group auf Expertenebene; Stationierung von Nuklearstreitkräften auf ihrem Hoheitsgebiet im Frieden; Bereitstellung von gemeinsam festgelegten Trägermitteln, z.B. in konventioneller und nuklearer Rolle einsatzfähige Flugzeuge; Mitwirkung an politischen Konsultationen sowie an militärischen Führungs- und Überwachungsvorkehrungen in Frieden, Krise und Krieg. Für Deutschland ist nukleare Teilhabe ein wesentlicher Aspekt seiner Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Nukleare Teilhabe bedeutet zugleich Mitverantwortung und ggf. Mitentscheidung über zentrale Fragen der Bündnisverteidigung."

Beschreibung der nuklearen Teilhabe auf der Bundeswehr-Karriere-Homepage

Atomwaffen in Deutschland

Der größte Lagerplatz für US-Atomwaffen in Europa ist **Ramstein**. Neben Spangdahlem wird der Standort in den nächsten Jahren mit Duldung der Bundesregierung zur "globalen logistischen Drehscheibe" für den Aufmarsch und die Kriegsführung der US-Streitkräfte ausgebaut. Der Bestand wird derzeit zwischen 54 bis zu 130 Atomwaffen geschätzt. Davon gelten 20 bis 40 für die nukleare Teilhabe. Die Lagerkapazität reicht für 220 Waffen.

Die US-Kommandozentrale EUCOM in **Stuttgart** befehligt alle Streitkräfte in Europa, im Mittelmeerraum und in Afrika.

Spangdahlem in der Südeifel wird als Transportflugplatz und Reserveflugplatz für Ramstein erweitert. Hier sind F-16-Flugzeuge stationiert, die die Atombomben aus Ramstein einsetzen können. Heute dient Spangdahlem als regionales Hauptquartier für nukleare Operationen in Belgien, Holland und Deutschland.